

Bei der Kleingartenanlage „Bürgerfeld“ handelt es sich vermutlich um einen befriedeten Bezirk im Sinne des Jagdrechtes in Sachsen-Anhalt, in dem die Jagd nicht ausgeübt wird. Zum Zwecke der Schadensabwehr darf ein Grundeigentümer in einem befriedeten Bezirk jedoch bestimmte, bei ihm lebende Wildtiere, wozu auch der Waschbär gehört, fangen und töten. Dabei müssen jagd- und tierschutzrechtliche Vorschriften eingehalten werden, z.B. ist es verboten, vergiftete Köder auszulegen. Wenn Sie einen oder mehrere Waschbären aus der Kleingartenanlage entfernen wollen, wenden Sie sich an eine sachkundige Person z.B. den örtlichen Jagdpächter bzw. an die Bevollmächtigten der Unteren Jagdbehörde (z.B. Förster).

Achten Sie in der Kleingartenanlage außerdem darauf, dass draußen nicht zu viel Fressbares herumliegt und ergreifen Sie Maßnahmen, um Waschbären daran zu hindern, in Gartenhäuser und Geräteschuppen einzudringen.

Was gesundheitliche Gefahren durch den Waschbären für den Menschen angeht, sind diese für Deutschland als unerheblich zu bewerten. Lediglich ein ebenfalls aus Nordamerika eingeschleppter Spulwurm kann auf Menschen übertragen werden. Krankheitsfälle sind in Deutschland allerdings bislang extrem selten, obwohl der Spulwurm in der deutschen Waschbärenpopulation mittlerweile häufig ist. Zwar ist der Waschbär auch Überträger der klassischen Tollwut, die jedoch mit Ausnahme der Fledermaus-Tollwut in Deutschland inzwischen ausgerottet ist.

Der Waschbär zählt in der EU zu den invasiven Arten und stellt eine Gefahr für die biologische Vielfalt dar. Er gehört zu den bereits etablierten bzw. weit verbreiteten Arten, für die die Mitgliedsstaaten durch die EU Verordnung Nr. 1142/2014 „über die Prävention und das Management der Einbringung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten“ wirksame Managementmaßnahmen entwickeln und durchführen müssen. Die Managementmaßnahmen werden in Deutschland länderübergreifend abgestimmt und befinden sich u.a. auch für den Waschbären derzeit in der Bearbeitung. Das Ziel des Managements wird für alle häufigen invasiven Arten sein, die negativen Auswirkungen zu minimieren und die Ausbreitung der Populationen einzudämmen, was zukünftig auch zu einer intensiveren Populationskontrolle des Waschbären in Sachsen-Anhalt führen wird.

Mit freundlichen Grüßen

im Auftrag

Martina Meeske

Dr. Martina Meeske

Referat NATURA 2000, Flächen- und Artenschutz, Eingriffsregelung und Landschaftsplanung

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie Sachsen-Anhalt

Leipziger Straße 58

39112 Magdeburg

Tel.: +49 391 567 1673

Fax: +49 391 567 1904

eMail: martina.meeske@mule.sachsen-anhalt.de